

Soziale Dorfentwicklung

Dorfregion Friesoythe Süd

**Digitales Kolloquium – Ergebnis-
dokumentation**

25. März 2021, GoToMeeting

Dr. Annette Wilbers-Noetzel

Olga Neufeldt

dorfentwicklung@pro-t-in.de

0591.96 49 43 - 12

Tagesordnung:

TOP 1 – Begrüßung

TOP 2 – Erläuterung des Prozessablaufes

TOP 3 – Qualifizierung der Dorfmoderator*innen

TOP 4 – Methodische Vorgehensweise in der Kommunikationsphase

TOP 5 – Klein- und Kleinstprojekte

TOP 6 – Ausblick und weiteres Vorgehen

TOP 1 - Begrüßung

Bürgermeister Sven Stratmann begrüßt alle Teilnehmenden (TN) des digitalen Kolloquiums zur Sozialen Dorfentwicklung in der Dorfregion Friesoythe Süd, welches den Abschluss der ersten Phase bildet. Er begrüßt nochmal explizit Dr. Annette Wilbers-Noetzel und Olga Neufeldt vom begleitenden Büro pro-t-in GmbH sowie Norbert Wencker, Patricia Bonney und Heiko Baumann als Vertreter*innen des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL), die anwesenden Dorfmoderator*innen und Ortsvorsteher. Sven Stratmann hofft auf eine tolle Dorfentwicklungs- sowie Umsetzungsphase und einen guten Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion. Er bedankt sich bei allen Dorfmoderator*innen für ihre Bereitschaft sowie ihr Engagement sich aktiv in den Prozess miteinzubringen und die Ausbildung zu absolvieren. Außerdem bedankt sich Sven Stratmann bei den TN für die Bereitschaft das Kolloquium kurzfristig in einer digitalen Sitzung durchzuführen und wünscht allen eine gute Sitzung und ein gutes Vorankommen. Anschließend übergibt er das Wort an Dr. Annette Wilbers-Noetzel.

Dr. Annette Wilbers-Noetzel begrüßt alle TN und macht zunächst Anmerkungen zu dem Videokonferenztool „GoToMeeting“. Da auch bei einer digitalen Sitzung jeder zu Wort kommen soll, bittet sie die TN ihre Hand zu heben oder das Mikrofon einzuschalten, wenn sie einen Wortbeitrag leisten möchten. Sie macht darauf aufmerksam, dass in Absprache mit den Dorfmoderator*innen, diese einen aktiven Part bei der Veranstaltung einnehmen werden.

TOP 2 – Erläuterung des Prozessablaufes

Dr. Annette Wilbers-Noetzel erläutert den Prozessablauf der Kommunikationsphase im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung. Der Prozess ist in drei Ebenen unterteilt. Die erste Ebene ist die Organisation und Begleitung. In dieser Ebene wurde unter anderem das Vorgespräch zum Prozess geführt. Hier befinden sich außerdem die Vorbereitungs- und Informations-Phase (VIP), die Dorfmoderator*innen-Ausbildung mit coronabedingten, ergänzenden Online-Schulungen. Eine Lenkungsgruppe wurde unter anderem aus den Teilnehmer*innen des VIPs zusammengesetzt.

Auf Ebene der Dorfregion fanden ein Dörferforum als Auftaktveranstaltung zur Sozialen Dorfentwicklung sowie eine Kinder- und Jugendbeteiligung in Form einer Online-Umfrage statt. Innerhalb der kommunalen Ebene fanden Veranstaltungen auf Ortsebene statt. Für die ersten Dörferabende wurden jeweils zwei Orte zusammengefasst. Da die zweiten Dörferabende aufgrund des Infektionsgeschehens durch die Corona-Pandemie nicht stattfinden konnten, wurde anstelle dessen das Format der aufsuchenden Beteiligung genutzt und in Form von Fahrradtouren durch die einzelnen Orte umgesetzt. Die Fahrradtouren wurden mit Unterstützung der Dorfmoderator*innen organisiert, bei denen die Klein- und Kleinstprojekte besichtigt wurden.

Durch die starke Einbindung der Dorfmoderator*innen mit einer eigenen Arbeitsstruktur vor Ort in den Dörfern konnten möglichst viele lokale Akteure einbezogen werden (Anzahl der Treffen wurde nicht festgehalten).

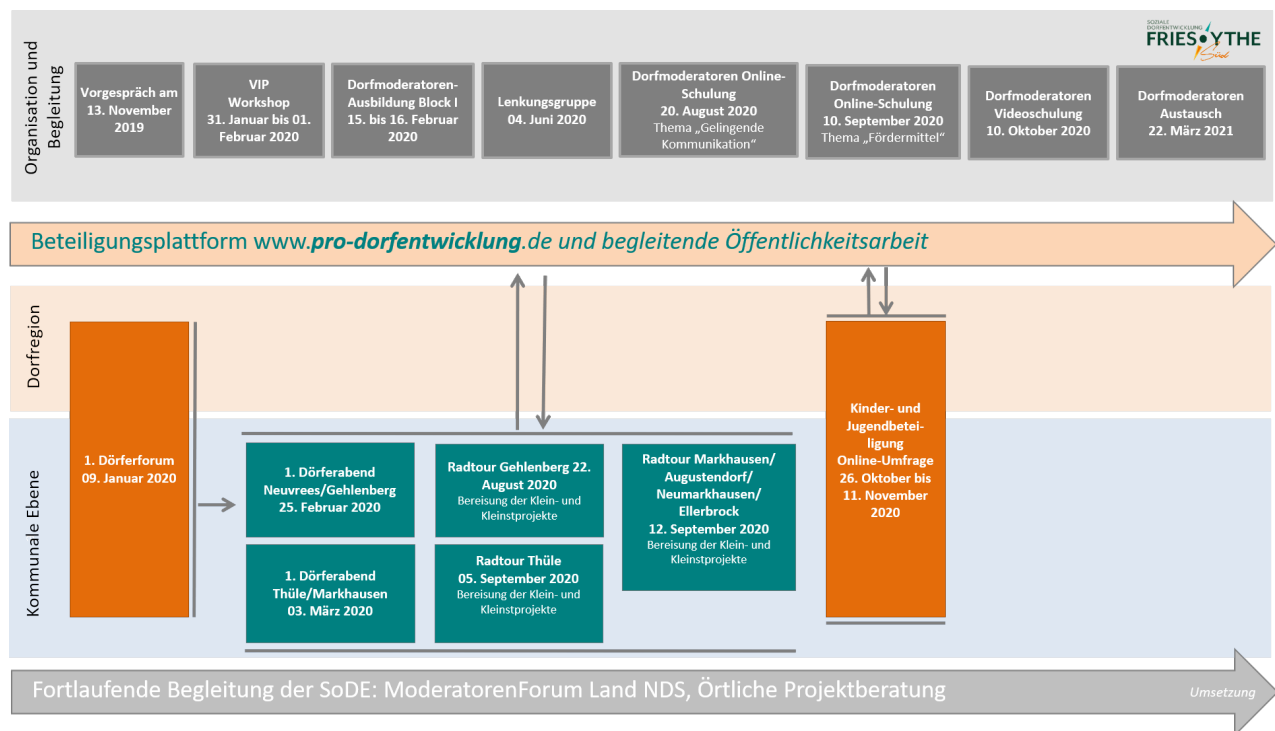


Abbildung 1: Prozessablauf SoDE Friesoythe Süd

TOP 3 – Qualifizierung der Dorfmoderator*innen

Dr. Annette Wilbers-Noetzel erläutert, wie die Dorfmoderator*innen qualifiziert sowie in den Prozess eingebunden wurden und stellt die Dorfmoderator*innen der einzelnen Orte vor. Durch Voranfragen der Stadt Friesoythe sowie den Informationen auf dem ersten Dörferforum mit dem Hinweis auf die Qualifizierung zu Dorfmoderator*innen konnten schnell interessierte Bürger*innen identifiziert und ausgebildet werden. Für Thüle sind Benedikt Brünen, Henrike Büniger und Walter Millhahn, für Neuvees Thomas Pünter und Fabian Rolfes, für Gehlenberg Sandra Janßen und Lena Knipper und für Markhausen Frank Hanneken die Dorfmoderator*innen. Außerdem wurden Manfred Gröneweg und Achim Pleis aus Edewechterdamm (DE Kanaldörfer) in die Qualifizierung und in die Arbeitsstruktur der SoDE Friesoythe Süd eingebunden. Thomas Niehoff steht ebenfalls als Dorfmoderator für die Dorfregion zur Verfügung, da er sich für Markhausen über eine externe Dorfmoderator*innenschulung der KLVHS Oesede ausbilden lässt.

Der erste Qualifizierungsblock mit dem Thema „Dorfentwicklung mit der Gemeinschaft“ fand am 15. bis 16. Februar 2020 im Landhaus Pollmeyer (Thüle) statt. Der erste Block befasste sich mit dem Dorf als System und der Rolle der Dorfmoderator*innen. Unter anderem wurden Beweggründe und Kompetenzen, die Rolle und Aufgaben der Dorfmoderator*innen besprochen sowie Dorf-Steckbriefe erarbeitet. Die Dorfmoderator*innen bringen sich aktiv ein und wirken auch bei Veranstaltungen im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung in Friesoythe Süd mit. Aufgrund des Infektionsgeschehens durch die Corona-Pandemie wurden für Dorfmoderator*innen weitere Schulungen online durchgeführt.

Die Dorfmoderator*innen konnten bereits bei den ersten Dörferabenden am 25. Februar 2020 in Neuvees/Gehlenberg und am 03. März 2020 in Thüle/Markhausen aktiv bei der Betreuung

und Moderation der Arbeitsphase eingebunden werden. Vorgesprochen wurde jeweils eine theoretische Schulungseinheit.

Der zweite Qualifizierungsblock soll, sobald die Infektionslage es zulässt, in der Katholischen Landvolkschule (KLVHS) in Oesede nachgeholt werden. Auch mit Rücksicht auf die persönliche Situation der Dorfmoderator*innen wurden während der Corona-Pandemie Online-Schulungen angeboten. Bei diesen wurden thematische Schwerpunkte zum einen auf „Gelingende Kommunikation“ und zum anderen auf „Fördermittel“ gelegt. Bei der Online-Schulung zur „Gelingenden Kommunikation“ am 20. August 2020 wurde speziell noch einmal die Rolle der Dorfmoderator*innen, aber auch die Kommunikation in den Dörfern näher betrachtet und wie Themen nach außen kommuniziert werden können. Die Online-Schulung „Fördermittel“ fand am 10. September 2020 statt. Bei dieser erhielten die Dorfmoderator*innen einen ersten Einblick in die Fördermittellandschaft. Ein Fokus lag dabei vor allem auf Stiftungen, Sponsoring und lokales Budget, damit die Finanzierung von Klein- und Kleinstprojekten auch durch die Dorfmoderator*innen initiiert werden kann. Hier brachten die Dorfmoderator*innen insbesondere beim Sponsoring bereits Erfahrungen mit. Damit Menschen vor Ort in Zeiten der Kontaktbeschränkungen besser angesprochen werden können, fand eine Videoschulung mit dem eigenen Smartphone für die Dorfmoderator*innen am 10. Oktober 2020 statt. Bei dieser erhielten die Dorfmoderator*innen Einblicke, wie Projektarbeiten oder -besprechungen vor Ort mit dem Handy aufgenommen und zu einem Video geschnitten sowie bearbeitet werden können. In diesem Zusammenhang wurde für die Dorfregion Friesoythe Süd ein eigener Youtube-Kanal eingerichtet. Im Rahmen der Videoschulung wurden Statements der Dorfmoderator*innen aufgenommen und zu einem Video geschnitten, welches auf dem Youtube-Kanal der Dorfregion, der begleitenden Online-Plattform <https://friesoythe.pro-dorfentwicklung.de/> sowie auf der Online-Plattform der Dorfmoderator*innen des Landes Niedersachsen <https://www.dorfmoderation-niedersachsen.de/> veröffentlicht wurde.

Nach der Vorstellung der Qualifizierung der Dorfmoderator*innen in der Dorfregion Friesoythe Süd richtete Dr. Annette Wilbers-Noetzel das Wort an die anwesenden Dorfmoderator*innen. Mit den drei folgenden Fragen leitet sie eine Diskussion ein:

- Welche Schwierigkeiten gab es?
- Was hat euch besonders gut gefallen?
- Sollte etwas anders gemacht werden?

Die Ergebnisse der Diskussion sind untenstehend zusammenfassend dargestellt. Da nicht alle Dorfmoderator*innen an dem Kolloquium teilnehmen können, wurden den Dorfmoderator*innen diese Fragen bereits im Vorfeld gestellt. Die Ergebnisse finden sich in der untenstehenden Zusammenfassung der Diskussion wieder.

• **Welche Schwierigkeiten gab es?**

- keine Schwierigkeiten bei der Qualifizierung: gutes Team und gute Atmosphäre
- Corona-Pandemie
 - gehemmte Kommunikation im Dorf durch Kontaktbeschränkungen
 - schwierig sich über Projekte mit Bürger*innen auszutauschen
 - weniger Interaktionen als gewünscht und erhofft

• **Was hat euch besonders gut gefallen?**

- Gruppe gleich stark motivierter Mitstreiter unter den Dorfmoderator*innen hat für noch mehr Motivation gesorgt
- Vernetzung untereinander ist wichtig
- Austausch zwischen den Dörfern gefördert

- gut organisierte Veranstaltungen
 - hat einen auch persönlich weitergebracht
 - gutes Team
 - gute Unterstützung durch die Stadt Friesoythe und die pro-t-in GmbH
 - gute Ansprache von Menschen und Vorgehensweise bei der Projektarbeit
- **Sollte etwas anders gemacht werden?**
 - zukünftig weniger online Veranstaltungen, mehr in Präsenz (ist Corona geschuldet)

TOP 4 – Methodische Vorgehensweise in der Kommunikationsphase

Dr. Annette Wilbers-Noetzel stellt die methodische Vorgehensweise in der Kommunikationsphase vor. Zunächst erläutert sie, dass der erste Schritt eine „**wertschätzende Erkundung**“ im Rahmen des ersten Dörferforums und der Dörferabende war: Verstehen und wertschätzen dessen, was an Gutem da ist / Entwerfen, was Gutes sein könnte / Vereinbaren, was sein sollte / Planen, was zukünftig sein wird. Dazu wurden auf dem Dörferforum Plakate mit Bausteinen aus dem **Visual Facilitation** grafisch vorbereitet zu den Fragen „Was schätzen wir an Neuvrees/Gehlenberg/Thüle/Markhausen? Was macht uns aus?“ und „Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern? Welche Themen sind uns wichtig?“. Die Fragen wurden entsprechend für jeden Ort gestellt und in Ortsgruppen beantwortet. Die Ortsvorsteher haben gemeinsam mit der pro-t-in GmbH die Betreuung dieser Arbeitsphase übernommen. Die Ergebnisse des Dörferforums wurden bei dem VIP in sechs Handlungsfelder geclustert. Bei den Dörferabenden wurde eine Liste mit allen Projektideen mitgebracht und von den Anwesenden mittels einer Punktevergabe bewertet. In die Bewertung flossen auch in Form der „**Crossover-Beteiligung**“ digital vergebene Bewertungspunkte von der Plattform <https://friesoythe.pro-dorfentwicklung.de/> ein. Anschließend erfolgte eine Arbeitsphase zu den Handlungsfeldern, bei denen die Dorfmoderator*innen aktiv in die Betreuung eingebunden wurden. Im Vorfeld wurden die Dorfmoderator*innen in einem theoretischen Block zu dem methodischen Vorgehen der Dörferabende geschult. Innerhalb dieser Arbeitsphase wurden Projektgruppen zu stark bewerteten Projekten innerhalb der Handlungsfelder gebildet sowie erste Verantwortlichkeiten geklärt. Diese Projektgruppen bestehen noch immer. Am Ende der Dörferabende haben die Dorfmoderator*innen die Ergebnisse für alle vorgestellt. So konnte sich die Dorfregion besser mit den Projekten identifizieren. Vieles wurde direkt angegangen und die Dörfer konnten voneinander lernen, sich Dinge „abgucken“.

Eine Besonderheit in der Sozialen Dorfentwicklung in Friesoythe Süd ist das lokale Budget in Höhe von 1.500 Euro, welches die Stadt Friesoythe jedem Ort zur Verfügung gestellt hat. Das lokale Budget soll als einfache und unkomplizierte Unterstützung für die Umsetzung von Klein- und Kleinstprojekten dienen. Die Idee für das lokale Budget ist im VIP entstanden als die Frage aufkam, wie Projekte umgesetzt werden können. Die Verwaltung des Budgets obliegt den Dorfmoderator*innen. Bisher wurde sehr sparsam mit dem Geld umgegangen, da sehr viel Material von lokalen Unternehmen und Arbeitszeit von Ehrenamtlichen und/oder lokalen Unternehmen gesponsert wurde. Das lokale Budget wurde bislang nur für kleine Anschaffungen wie z.B. Schrauben genutzt.

An dieser Stelle fragt Norbert Wencker, wie viele Veranstaltungen stattgefunden haben und welche konkreten methodischen Ansätze gewählt wurden. Dr. Annette Wilbers-Noetzel antwortet zunächst auf die letzte Frage. Außer der **wertschätzenden Befragung (Appreciative Inquiry)** wurde mit **Visual Facilitation** bei der Gestaltung der Plakate

gearbeitet, um die Ansprache der Teilnehmenden auf den Veranstaltungen zu optimieren. Die Radtouren folgten dem Ansatz der „**Aufsuchenden Beteiligung**“.



Abbildung 2 Die Markatal-Gruppe stellte ihr Projekt auf der Radtour vor und freute sich über den Besuch.

Insgesamt fanden 13 Veranstaltungen zuzüglich Online-Umfrage statt. Anstelle der ursprünglich angedachten zweiten Dörferabende fanden im Rahmen der aufsuchenden Beteiligung Tages-Fahrradtouren zur Erkundung der Klein- und Kleinstprojekte statt.

Außerdem wurden und werden auch noch immer Projektberatungen und Projekttermine von der pro-t-in GmbH wahrgenommen, die häufig über die Dorfmoderator*innen angefragt werden. Weitere Projektberatungen und Projekttermine werden aber vor allem von den Dorfmoderator*innen in Eigenverantwortung vor Ort organisiert – deren Zahl wurde aber nicht festgehalten. Die Dorfmoderator*innen sind näher am Geschehen und konnten auch spontan Treffen in den Dörfern initiieren. Walter Millhahn fügt hinzu, dass es zahlreiche Vorbesprechungstermine und Arbeitstermine gegeben hat. In Thüle besteht die feste Gruppe z. B. aus den drei Dorfmoderator*innen und einem „Pressemitarbeiter“, die sich zu Projektbesprechungen treffen. So konnte ein Flyer von der Gruppe entwickelt werden, der an jeden Haushalt in Thüle verteilt wurde. Dieser informiert über zahlreiche Projekte und Inhalte der Sozialen Dorfentwicklung. Benedikt Brünen ergänzt, dass ein Chromecast erstellt wurde, der über WhatsApp läuft. Dieser wird von den Dorfmoderator*innen genutzt, um Informationen zu vermitteln. Der Chromecast ist so gestaltet, dass er nur von den Dorfmoderator*innen gespielt werden kann, die Mitglieder des Chromecast können keine Nachrichten einstellen. Dr. Annette Wilbers-Noetzel erläutert, dass die eigentliche Arbeit Corona bedingt eher auf Ortsebene stattgefunden hat und nicht auf der Regionsebene. Die Dorfmoderator*innen und engagierte Bürger*innen organisieren sich selbst und spielen eine große Rolle bei der Ortsentwicklung. Die pro-t-in GmbH unterstützt dies durch Beratung aus dem „Backoffice“.

Des Weiteren erläutert Olga Neufeldt, dass innerhalb der Kommunikationsphase auch die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 10 bis 24 Jahren im Rahmen einer Online-Umfrage beteiligt wurden. Die Umfrage-Ergebnisse stellen für die Dorfregion Friesoythe Süd ein gutes Zeugnis aus. Unter anderem wurden Fragen gestellt, die sich auf die Besonderheiten der Orte bezogen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmer*innen der Umfrage aber auch Kritik äußern und auf Problembereiche hinweisen. Insgesamt wurde die Dorfregion jedoch gut bewertet. In diesem Zusammenhang wurde besonders häufig die Gemeinschaft, Freunde, Sportverein, Fußball, Sportplatz und Landschaft genannt. Die untenstehende Wortwolke fasst die Besonderheiten der Dorfregion aus Perspektive der Umfrage-Teilnehmer*innen zusammen. Die Größe der Wörter spiegelt die Häufigkeit der Nennungen wieder.



7

Dr. Annette Wilbers-Noetzel ergänzt, dass durch die Online-Umfrage herausgestellt werden konnte, wie die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre Heimatorte sehen. Außerdem wurden die meisten Teilnehmer*innen der Umfrage auf diese durch WhatsApp aufmerksam. Dadurch wird deutlich, welches Kommunikationsmedium von dieser Zielgruppe am häufigsten genutzt wird.

Des Weiteren erläutert Dr. Annette Wilbers-Noetzel die öffentlichkeitswirksame Arbeit. Die Dorfregion Friesoythe Süd macht auf sich durch eine einheitliche Außendarstellung aufmerksam. Zu diesem Zweck wurde ein Signet für die Soziale Dorfentwicklung in der Dorfregion entwickelt, Bauzaunbanner in den Orten aufgestellt und eine einheitliche Vorlage für Veranstaltungen im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung erstellt. Diese steht auch den Dorfmoderator*innen zur Verfügung. Darüber hinaus erfolgt(e) eine stete Informationsvermittlung durch die Presse, die durch die Zusammenarbeit von pro-t-in, örtlichen Akteuren und von der Stadtverwaltung gefördert wurde. So erschienen in den beiden Tageszeitungen immer wieder umfangreiche Presseartikel zu den Klein- und Kleinstprojekten.

Ein wichtiges Instrument für die Soziale Dorfentwicklung in Friesoythe Süd ist die Online-Beteiligungsplattform <https://friesoythe.pro-dorfentwicklung.de/>. Auf dieser Plattform können Bürger*innen Projektideen einreichen, bewerten und kommentieren. Außerdem befinden sich auf der Plattform alle planungsrelevanten Inhalte und weiterführende Links. Im Downloadbereich können alle Protokolle sowie Präsentationen von Veranstaltungen im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung heruntergeladen werden. Die Wichtigkeit der Online-Beteiligungsplattform zeigt auch die Auswertung der Nutzung dieser. Besonders häufig wurde die Plattform im Februar, März, Juli und August 2020 aufgerufen und hatte auch entsprechend die meisten Nutzer in diesen Monaten. Die durchschnittliche Sitzungsdauer war im Juli 2020 mit über 12 Minuten am längsten, auch ansonsten ist eine durchschnittliche Verweildauer von ca. 4 Minuten ein sehr gutes Ergebnis. 90 % der Nutzer rufen die Plattform direkt auf. Die restlichen 10 % erreichen diese über Google oder andere organische Seiten oder aber über weiterführende Links. Die untenstehenden Tabellen zeigen an wie häufig die jeweiligen Unterseiten (Top 3) aufgerufen wurden.

	Seiten	Aufrufe		Seiten	Aufrufe
Februar 2020	Startseite	434	Juli 2020	Startseite	333
	Können wir	167		Strategie	167
	Machen wir	130		Das sind die Begleiter	148
März 2020	Können wir	747	August 2020	Können wir	381
	Machen wir	535		Startseite	66
	Startseite	323		Machen wir	51
April 2020	Machen wir	133	September 2020	Startseite	99
	Startseite	126		Machen wir	83
	Können wir	38		Können wir	79
Mai 2020	Startseite	48	Oktober 2020	Fahrradtouren	125
	Machen wir	41		Startseite	104
	Können wir	15		Machen wir	22
Juni 2020	Startseite	73	November 2020	Startseite	47
	Machen wir	39		Machen wir	17
	Können wir	26		Können wir	5

Abbildung 4: Top 3 der Aufrufe der Unterseiten der Online-Plattform friesoythe.pro-dorfentwicklung.de nach Monaten

TOP 5 – Klein- und Kleinstprojekte

Olga Neufeldt erläutert, dass für alle Orte eine Vielzahl an unterschiedlichen Projekten eingereicht und bereits angegangen werden bzw. wurden. Unter dem Reiter „Können wir“ konnten insgesamt 165 Projektideen (Neuvrees 48, Thüle 23, Markhausen 55, Gehlenberg 39) und unter "Machen Wir" insgesamt 47 Projektideen (Neuvrees 10, Thüle 14, Markhausen 13, Gehlenberg 10) auf der Plattform <https://friesoythe.pro-dorfentwicklung.de/> erfasst werden. Sie nennt einige Projekte und übergibt das Wort dann jeweils an die Dorfmoderator*innen, damit diese beispielhaft an Hand von 2-3 Klein- und Kleinstprojekten über die Arbeit der SoDE in ihren Orten berichten können.

Lena Knipper berichtet zu den Projekten in Gehlenberg und Neuvrees. Für Gehlenberg bildet das Kulturzentrum Mühlenberg einen zentralen Treffpunkt. Daher wurde auf dem Gelände des Kulturzentrums ein Bauerngarten errichtet. Dieser ist mit einem Staketenzaun eingezäunt und mit Buchsbaumhecken im Innenbereich gestaltet. Das Projekt findet im Dorf viel Zuspruch und wird von Ehrenamtlichen gepflegt. Viele Radfahrer kommen auch zum Kulturzentrum Mühlenberg und können den Bauerngarten besichtigen. Der Spielplatz, der sich ebenfalls auf dem Gelände des Kulturzentrums befindet, wurde bereits vor einigen Jahren von der KLJB im Rahmen einer 72 Stunden Aktion aufgewertet, ist aber bereits in die Jahre gekommen. Daher soll dieser im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung wieder erneuert werden. Prägend für Gehlenberg und auch für Neuvrees sind die Blühflächen und -streifen, die im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung in beiden Orten ausgesät worden sind. Hinweisschilder an den Blühflächen und -streifen verweisen in Gehlenberg auf ein Projekt der Sozialen Dorfentwicklung. Die Teilnahmebereitschaft war so groß, dass sogar private, ehemalige Rasenflächen mit dem Saatgut bestellt wurden. Ein weiteres gemeinsames Projekt von Neuvrees und Gehlenberg ist der Sommerbiathlon. Dieses Projekt wurde gemeinsam vom Schützen- und Sportverein zur Erweiterung des Sportangebotes geplant und hat bereits im Rahmen einer Antragstellung bei der Lotto-Sportstiftung einen positiven Förderbescheid erhalten.

In Markhausen verteilen sich die Projekte ortsübergreifend und damit auch in den Ortsteilen Ellerbrock, Augustendorf und Neumarkhausen. Ortsvorsteher Christoph Böhmann berichtet über die besonders gelungene Instandsetzung und Sanierung des I-Punktes in der Ortsmitte von Markhausen. Es ist das erste Projekt, das im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung angegangen wurde. Im ersten Schritt musste eine Bestandsaufnahme gemacht und die Besitzverhältnisse geklärt werden. Nachdem die Finanzierung gesichert war, wurde mit viel Engagement der Pavillon am I-Punkt mit den handwerklichen Kompetenzen der Dorfgemeinschaft vollständig abgebaut, saniert, gestrichen und wieder aufgebaut. Dabei konnte auch auf vorhandene Strukturen aus den heimischen Handwerksbetrieben zurückgegriffen werden. In das Projekt flossen rund 160 Stunden ehrenamtliche Arbeit von acht Personen ein. Des Weiteren plant die Arbeitsgruppe die Aufstellung von Fahnenmasten mit einer Flagge und Signet für jeden Ortsteil. Der Marktplatz soll neugestaltet und eine Boule-Bahn neben der Sporthalle gebaut werden. Ein weiteres Projekt ist die Bepflanzung von Grünflächen in Markhausen mit Blumenzwiebeln, welches maßgeblich vom Heimatverein organisiert und umgesetzt wurde. Mit dieser Aktion soll der Ortskern attraktiver gestaltet und gleichzeitig erste Nahrungsquellen für Insekten geschaffen werden.

Dorfmoderator Walter Millhahn berichtet, dass in Thüle vor allem die Sanierung des Grillplatzes das Vorzeigeprojekt für ehrenamtliches Engagement in der Bevölkerung ist. Nachdem die Grillhütte an sich saniert und mit einem neuen Schwenkgrill und Bänken aufgewertet wurde, konnte durch die Radfahrgruppe eine Totholzhecke als Windschutz sowie ein Schutzhäuschen mit Bänken und Tischen und einem gepflasterten Boden gebaut werden, welches nur zu einer Seite offen ist. An einer geschlossenen Wand des Schutzhäuschens

wurden Nistkästen angebracht. Darüber hinaus wurde eine neue Schwengelpumpe für die gesicherte Wasserversorgung und die Elektrik neu installiert. Geplant ist jetzt noch eine neue Toilettenanlage.

Ein weiteres Projekt, welches das Engagement in der Pandemiezeit beschreibt, ist die Nistkästen-Aktion. Dazu berichtet Dorfmoderator Benedikt Brünen. Es wurden 53 Nistkästen an Grundschulkinder überreicht als Ausgleich für den ausgefallenen Karneval in der Grundschule. Die Nistkästen wurden zur Hälfte von der Stadt Friesoythe über den Sozialen Briefkasten zur Verfügung gestellt, die andere Hälfte wurde von Walter Millhahn mit Unterstützung eines weiteren Ehrenamtlichen gebaut. Die Nistkästen konnten von den Grundschulkindern individuell bemalt werden und wurden von den Organisatoren des Projektes in Thüle entlang der Straßen und an geeigneten Plätzen in den Bäumen aufgehängt.

TOP 6 – Ausblick und weiteres Vorgehen

Dr. Annette Wilbers-Noetzel erläutert das weitere Vorgehen in der Dorfentwicklungsphase. Hierfür wird ein innovativer Ansatz für den Dorfentwicklungsplan gewählt, bei dem die Schwerpunkte auf einer Fokussierung und Visualisierung liegen. Bei der Fokussierung werden komplexe planerische Inhalte vereinfacht dargestellt und der Inhalt soll sich auf die notwendigen Schwerpunkte konzentrieren. Die Visualisierung dient nicht nur im DE-Plan dazu, die Dorfentwicklung besser verständlich zu machen. Die Schaubilder werden in den Dörfern platziert und sollen so nach außen kommunizieren, was die Dorfentwicklung ist und welche Handlungsfelder bearbeitet werden. Für die Ausstellung der Schautafeln eignen sich die zahlreichen Schutzhütten in der Dorfgemeinschaft, die mit einer Radrundroute durch Friesoythe Süd kombiniert werden können. Hans Meyer, Ortsvorsteher in Gehlenberg, hat bereits einen Entwurf für eine Radroute angefertigt. Die Visualisierung sowie die Radroute wird unter dem Slogan „Dorf.Leben.Bewegen.“ stehen.

Des Weiteren erläutert Dr. Annette Wilbers-Noetzel die Inhalte des Dorfentwicklungsplanes. Zu diesen zählen die drei Gruppen „Strategie, Leitbild und Handlungsfelder“, „Startprojekte“ und „baulich-gestalterischer Handlungsrahmen“. Die sechs zentralen Handlungsfelder werden aus der Kommunikationsphase übernommen und lauten:

- Freizeit und Tourismus
- Vereinsleben, Gemeinschaft und Tradition
- Natur und Umwelt
- Ortsbild, Infrastruktur und Nahversorgung
- Verkehr und Mobilität
- Jung und Alt

In Absprache mit den Dorfmoderator*innen sind die folgenden Projekte als Startprojekte für die Dorfentwicklungsphase geeignet und werden in der Planungsphase geprüft:

Thüle	Markhausen	Gehlenberg	Neuvrees
Sanierung Dorfplatz oder Vorplatz Vereinsheim	Mehrgenerationenhaus Markhausen, Alte Schule Ellerbrock	Umgestaltung Feuerwehrhaus zum Jugendzentrum für Gehlenberg und Neuvrees	Umfeldgestaltung Dorfgemeinschaftshaus, Aufwertung Kriegerdenkmal, Neugestaltung Schützenhaus

Außerdem gibt es erste Ansätze für regionale Startprojekte, die die Dorfregion weiter verbinden werden. Zu diesen zählt die eingangs erwähnte Radrundroute Friesoythe Süd, ein Kataster für Ruheplätze, Sitzbänke und Pausenstationen sowie ein Konzept für die Nutzung und Sicherung alter Schulgebäude. Hans Meyer erläutert in diesem Zusammenhang seine Ideen zur Radroute. Diese startet und endet bei dem Kulturzentrum in Gehlenberg und führt über Neuveeres nach Markhausen bis zur Thülsfelder Talsperre. Von da aus verläuft die Radroute über Thüle und Ellerbrock wieder nach Gehlenberg. Details zum Verlauf der Radroute werden noch geklärt.

Abschließend erläutert Dr. Annette Wilbers-Noetzel den Prozessablauf für die Dorfentwicklungsphase. Dieser schließt unmittelbar an den Prozessablauf der Kommunikationsphase an und ist wieder in die drei Ebenen Organisation und Begleitung, Dorfregion und kommunale Ebene gegliedert. In der Ebene der Organisation und Begleitung wird zunächst eine Steuerungsgruppensitzung stattfinden. Anschließend werden auf Ebene der Dorfregion Online-Umfragen zum baulich-gestalterischen Handlungsrahmen sowie zur Bewertung und Ausgestaltung von Startprojekten durchgeführt. Dörferabende in den einzelnen Orten dienen dazu, die Strategie für die Dorfentwicklung vorzustellen und die konkrete Ausgestaltung der Startprojekte abzustimmen. Den Abschluss bildet auf Ebene der Dorfregion ein zweites Dörferforum. Bei diesem werden der baulich-gestalterische Handlungsrahmen und die Startprojekte vorgestellt. Auf Ebene der Organisation und Begleitung werden währenddessen Einzelberatungen zu Startprojekten, der zweite Ausbildungs-Block der Dorfmoderator*innen, weitere Steuerungsgruppensitzungen sowie die Beteiligung an Austauschformaten wie dem ModeratorenForum im Rahmen des Modellprojektes Soziale Dorfentwicklung in Niedersachsen durchgeführt. Die Beteiligungsplattform <https://friesoythe.pro-dorfentwicklung.de/> und Öffentlichkeitsarbeit sowie auch örtliche Projektberatungen und die Aufstellung des baulich-gestalterischen Handlungsrahmens begleiten den gesamten Dorfentwicklungsprozess.

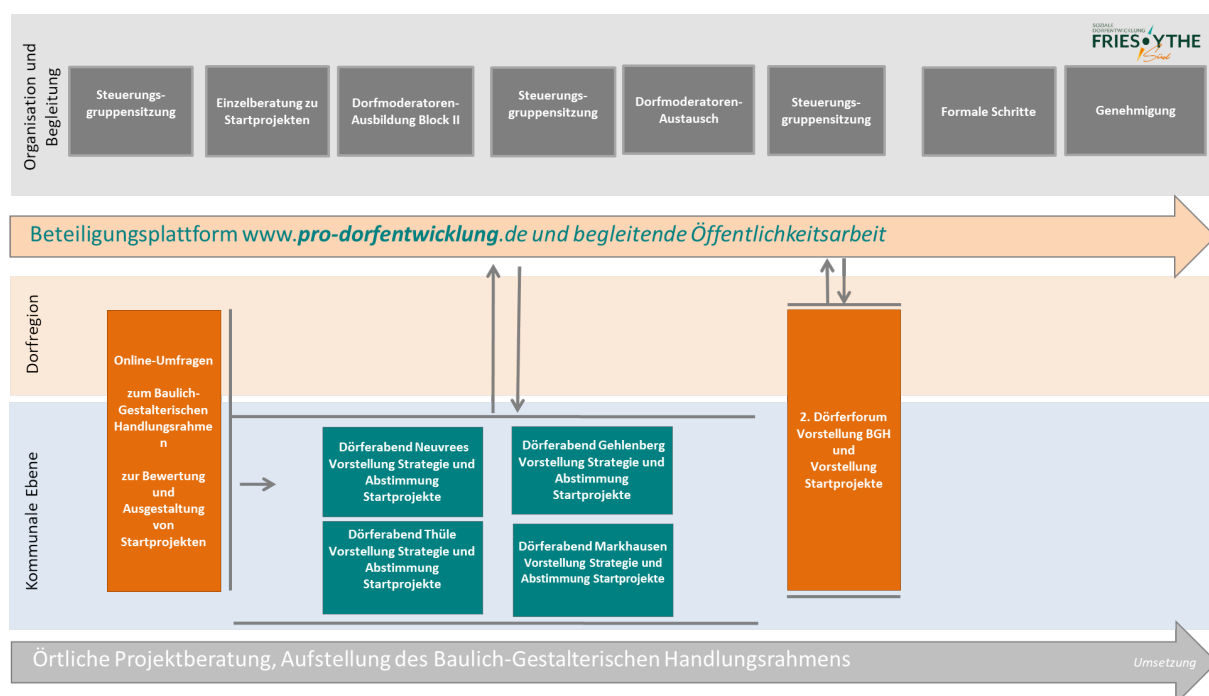


Abbildung 5: Prozessablauf Dorfentwicklungsplanung Friesoythe Süd

Ein besonderer Fokus liegt bei der Einbindung der Dorfmoderator*innen in den Prozess. Sie werden in ihrer aktiven Rolle vor Ort gestärkt. Der Planungsprozess soll bis zum Herbst 2021 abgeschlossen werden.

Dr. Annette Wilbers-Noetzel versichert sich abschließend, dass es keine Fragen mehr gibt, bedankt sich bei allen TN für die Aufmerksamkeit und beendet das Kolloquium zur Sozialen Dorfentwicklung der Dorfregion Friesoythe Süd nach 2,5 Stunden. Dem Protokoll werden noch Ausführungen zu einzelnen wichtigen Aspekten der Sozialen Dorfentwicklung in Stichworten beigelegt.

Herr Sandmann von der Stadt Friesoythe bedankt sich bei allen TN für deren Engagement und freut sich, dass das digitale Format des Kolloquiums von allen so gut angenommen wurde.